

Sportbefreiung 3 Monate Arbeitsaufträge

Beitrag von „Anja82“ vom 9. August 2018 15:09

Zitat von Flipper79

Ich weiß nicht wie es bei euch abläuft, aber bei uns läuft es wie folgt:

Wenn ein Elternteil mit ärztlichem Attest einen Nachteilsausteilsantrag stellt, tagt bei uns sofort eine kleine Konferenz (geht i.d. Pause) mit allen Kollegen, die das Kind unterrichten. Gemeinsam wird dann beschlossen (auf Grundlage des Attestes / dem Antrag), inwiefern der Nachteilsausgleich gewährt werden kann: z.B. längere Schreibzeit in Klassenarbeiten, alternative Aufgabenformate wenn es in den Bereich der Geometrie geht und das Kind aufgrund seiner Behinderung nur schwer Geometrieaufgaben lösen kann. Der Beschluss wird dann dem Schulleiter vorgelegt, der dann offiziell entscheidet (es im Endeffekt absegnet). An diese Absprachen müssen sich dann alle Kollegen, die es betrifft halten.

Wenn der Sportlehrer nicht angemessen auf ihren I-Status eingeht: Habt ihr einen Inklusionbeauftragten oder ähnliches (den haben wir)? Dieser ist in Sachen Inklusion fit und kann dann ggf. auch mit dem Kollegen Kontakt aufnehmen oder euch Tipps geben. Alternativ könnetet ihr euch auch an die Klassenleitung wenden und eure Bedenken anbringen.

Das läuft hier in Niedersachsen ein wenig anders. Es wurde bereits in der Grundschule ein Antrag auf sonderpädagogischen Förderstatus beantragt. Dann kommt ein Sonderpädagoge von auswärts (mobiler Dienst) und besucht das Kind. Es finden mehrere Beurteilungsbesuche statt, Lehrergespräche und Arztbriefe werden mit einbezogen. Dann entscheidet die Landesschulbehörde. Danach findet eine Förderkonferenz statt in der die Möglichkeiten des Nachteilsausgleich festgelegt werden.

Den Status hat sie in die weiterführende Schule mitgenommen. Eine neue Konferenz fand aber nicht statt. Das Gutachten wurde einfach ein wenig überarbeitet. Der Herr vom mobilen Dienst hat sich mit den neuen Klassenlehrern getroffen und auch (auf meinen Wunsch) mit dem Sportlehrer und ihm das alles nochmal genau erklärt (Krankheitsbild, Vergleich mir Rheuma => von außen schwer sichtbar etc).

Den Sonderpädagogen der jeweiligen Schule wurde nie einbezogen.

Zu Sport steht folgendes im Nachteilsausgleich:

- Befreiung von nicht umsetzbaren Sportarten
- Benotung von sekundären Leistungen (Teamgeist, Leistungsbereitschaft)
- Entspannungsphasen ermöglichen

Das Problem ist, dass sie muskelkrank ist, und betroffen ist der ganze Körper aber besonders die Arme und Beine. Daher betrifft das ja irgenwie jede Sportart.

LG Anja